

Erneut Vandalismus an den Rebhäusern

Rümmingen. Erneut ist es an einem der Rebhäuser zu Sachbeschädigungen und Müllablagerungen gekommen. Das Bürgermeisteramt Rümmingen weist darauf hin, dass jeder dieser Vorfälle zur Anzeige gebracht wird. Die Gemeinde bietet mit den Rebhäusern einen Platz zur Rast für Wanderer an, heißt es in einer Pressemitteilung. Leider komme es dort immer wieder zu Verwüstungen und mutwilligen Zerstörungen, die durch Steuergelder beseitigt und mit viel Aufwand repariert werden müssten.

Erfreuliche Entdeckung

Doch es gibt auch eine erfreuliche Entdeckung: Offenbar wurde anonym eine weitere Bank am Rebhaus Alpenblick/Hartberg aufgestellt. ■ Einwohner sind nun dazu aufgerufen, der Gemeinde auffällige Beobachtungen zu melden, Tel. 07621/3219, oder direkt beim Polizeirevier Weil am Rhein vorzusprechen.



Zurückgelassener Müll und Sachbeschädigungen im Rebhaus Foto: zVg

Fördergelder für Macke-Schule

Kandern. Für die Schulbausanierung an der August-Macke-Schule wurden jetzt vom Land weitere 178 000 Euro an Fördergeldern bewilligt.

Mit den Förderprogrammen für die Schulsanierung und den Neu- und Umbau von Schulen stehen in den Jahren 2020 und 2021 insgesamt rund 400 Millionen Euro bereit, heißt es in einer Pressemitteilung des Kultusministeriums. Nun stehe fest, welche Sanierungsmaßnahmen für das Haushaltsjahr 2020 gefördert werden.

Raumkonzept Thema im Rat

Kandern-Wollbach. Der Ortschaftsrat Wollbach kommt am Dienstag, 16. März, ab 19.30 Uhr in der Kandertalhalle in Wollbach zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Auf der Tagesordnung stehen ein Antrag auf Neubau eines Einfamilienhauses sowie zum Raumkonzept Kandertal der Abschlussbericht und die zu unterzeichnende Charta.

Der Heimleiter berichtet

Kandern. Der Stiftungsrat des Spital- und Pfründefonds Kandern, Träger des städtischen Altenheims, kommt am Montag, 15. März, 19 Uhr, im Festsaal des Luise-Klaiber-Hauses zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen ein Kurzbericht des Heimleiters sowie ein Bericht zur Finanz- und Bauausgabenprüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt.

Viel Lob für das Raumkonzept

Kreisumweltausschuss | Landrätin unterzeichnet Kandertal-Charta / S-Bahn-Arbeitsgruppe soll öfter tagen

Zwei Jahre wurde an einem Raumkonzept für das Kandertal mit dem Zeithorizont 2040 gearbeitet. Im Januar wurden die Ergebnisse dieses Gemeinschaftsprojekts per Videokonferenz vorgestellt. Nun gilt es, die erarbeiteten Ziele nach Möglichkeit auch umzusetzen. Für mehr Verbindlichkeit soll dabei eine Charta sorgen, die jetzt von den Partnern unterzeichnet wird.

■ Von Alexandra Günzschel

Kandertal. Neben den Kandertalgemeinden Kandern, Binzen, Rümmingen, Wittlingen, Schallbach und Malsburg-Marzell waren als Partner auch der Landkreis Lörrach, der Verein Agglo Basel und der Regionalverband Hochrhein-Bodensee beteiligt. Sie alle sollen nun die Charta zum Raumkonzept Kandertal 2040 unterzeichnen. Landrätin Marion Dammann wurde am Dienstag vom Kreisumweltausschuss einstimmig dazu ermächtigt.

„Die zahlreichen Chancen, die mit der Standortgunst verbunden sind, sollen besser genutzt und die zukünftigen Herausforderungen im Spannungsfeld von Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung koordiniert angegangen werden“, heißt es in der Präambel der Charta, die eine abgestimmte interkommunale Entwicklung befördern soll.

Besonderer Wert wird dabei auf eine „konsequente Innenentwicklung“ beim zu erwartenden Bevölkerungswachstum gelegt, um die Landschaftsräume zwischen den Siedlungsschwerpunkten zu bewahren. Attraktive ÖPNV-Verbindungen und



Wird im Kandertal irgendwann einmal eine S-Bahn fahren? Diese Frage hat letztlich auch zur Erarbeitung des Raumkonzepts Kandertal 2040 geführt, das jetzt im Kreisumweltausschuss Thema war. Foto: Alexandra Günzschel

der Ausbau von Fahrradwegen sollen helfen, den motorisierten Individualverkehr einzudämmen.

Die Reaktivierung der Kandertalbahn für den Personennahverkehr ist dabei ein Aspekt, dessen Realisierung in Betracht gezogen wird. Der Wunsch nach einer Kandertal-S-Bahn gab allerdings vor einigen Jahren erst den Anstoß zur Entwicklung des gemeinsamen Raumkonzepts.

Diskutiert wurde der eigentlich erledigte Antrag der Grünen-Kreistagsfraktion. Die Grünen zeigten sich enttäuscht darüber, dass die geplante Sitzung der Arbeitsgruppe (AG) Kandertalbahn mit den Gremien der Kandertalgemeinden Ende Januar coronabedingt abgesagt wurde. Die AG habe nur ein einziges Mal vor mehr als zwei Jahren getagt, führte Peter

Schalajda in der Sitzung aus. Dabei sei es doch ihre Aufgabe, den Prozess zu begleiten.

Die Kreis-Grünen wollten deshalb noch im ersten Quartal 2021 eine Sitzung der AG Kandertalbahn einberufen, um die Inhalte des Raumkonzepts, der ergänzenden Verkehrsstudie und der geplanten Machbarkeitsstudie eingehender zu besprechen.

Schalajda fand eine Zusammenkunft der AG auch vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion um die Kandertal-S-Bahn wichtig. Die Machbarkeitsstudie müsse nun schnell auf den Weg gebracht werden, fand er. Seit dieser Woche liegen nämlich die Förderbedingungen des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg für diese Studie vor.

Schließlich forderte Schalajda noch die Aufstellung

eines Zeitplans für die Reaktivierung der Bahnstrecke für den Personennahverkehr.

Für einen Zeitplan sei es noch sehr früh, erwiderte Nina Gregotsch, stellvertretende Dezernentin beim Landratsamt. Zunächst müssten die Rahmenbedingungen bekannt sein, fand auch Landrätin Dammann. Dieser Ansicht folgten die meisten Ausschussmitglieder. Der Antrag wurde bei vier Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und einer Enthaltung abgelehnt.

Stimmen aus dem Kreisumweltausschuss

Christian Renkert lobte das Raumkonzept als gelungen. Man habe sich zu einem qualitativ hochwertigen Wachstum bekannt, so sein Fazit.

Anstelle einer S-Bahn brachte er eine Straßenbahnregelung als möglicherweise

günstigere Variante ins Spiel. „Wir begrüßen beides.“

Ulrich May bemerkte, dass die Fahrzeiten bei einer Straßenbahn zu lange seien. Am Raumkonzept gefiel ihm das konsequente Bekenntnis zur Innenentwicklung. Der Kritik der Grünen, dass die AG Kandertalbahn öfter hätte tagen sollen, schloss er sich an.

Klaus Eberhardt hätte sich beim Raumkonzept ein klareres Bekenntnis zur S-Bahn gewünscht. Da gebe es viel Bus und wenig Bahn, so seine Kritik, der sich Nils Schmidt anschloss.

Die ergänzende Verkehrsstudie soll noch im ersten Halbjahr abgeschlossen sein, erklärte Gregotsch, könne dann aber immer noch ergänzt werden. Die AG wird in ihrer Sitzung am 3. Mai über den Sachstand eingehender informiert werden.

Heizen nur bei Anwesenheit

Umwelt | Selbstlernende Thermostate im Rathaus Binzen

Binzen. Die Gemeinde Binzen hat als weitere Maßnahme für den Klima- und Umweltschutz das Rathaus mit digitalen, selbstlernenden Heizkörperthermostaten ausgestattet. Die neue Heizkörpersteuerung sorgt dafür, dass die Räume nur dann beheizt werden, wenn sie tatsächlich genutzt werden und führt so zu Energie- und CO₂-Einsparungen.

Anfang Februar wurden die Heizkörperthermostate im Rathaus ausgetauscht. Die neuen Geräte verfügen über integrierte Anwesenheitssensoren, die erkennen, ob ein Raum zum aktuellen Zeitpunkt genutzt wird. Ist das nicht der Fall, wird die Temperatur automatisch abgesenkt. Mit Hilfe selbstlernender Algorithmen werden die Heizkörper zudem vorausschauend gesteuert, sodass die Räume rechtzeitig vor Dienstbeginn auf die gewünschte Temperatur beheizt werden.

Die Idee für die Heiztechnologie stammt vom Hamburger Unternehmen vilisto, das 2020 vom Bundesumweltministerium mit dem Deutschen Innovationspreis für Klima und Umwelt (IKU)



Intelligente Technik kann beim Energiesparen helfen. Foto: zVg

in der Kategorie „Nutzung des digitalen Wandels für klima- und umweltfreundliche Innovationen“ ausgezeichnet wurde.

„Die Gemeinde Binzen möchte eine Vorbildrolle im Klimaschutz einnehmen und Ressourcen schonen“, begründete Bürgermeister Andreas Schneucker den Einbau der neuen Thermostate in einer Pressemitteilung. „Als positiven Nebeneffekt können wir unsere Energiekosten mit dem intelligenten, lernfähigen System in den kommenden Jahren spürbar senken.“

Die vilisto Online-Plattform ermöglicht darüber hinaus die Verwaltung der

Heizkörper aus der Ferne und liefert Erkenntnisse für das kommunale Energiemanagement. „Das Heizen von Verwaltungsgebäuden und Bildungseinrichtungen geschieht aktuell oft ineffizient. Wir schöpfen diese Einsparpotenziale mit den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung aus und freuen uns, gemeinsam mit der Gemeinde Binzen einen wirkungsvollen Beitrag zum lokalen Klimaschutz zu leisten“, sagt Hilko Pastoor, Projektmanager Wärmemanagement von vilisto.

Das Unternehmen aus Hamburg wurde 2016 gegründet und beschäftigt mehr als 30 Mitarbeiter.

Linie 54 ein Erfolg

Beschluss | Folgeförderung wird beantragt

Kandertal (ag). Geschlossen hat sich der Kreisumweltausschuss am Mittwoch hinter die Regiobuslinie 54 gestellt. Bei dem einstimmigen Beschluss ging es um die Wiederaufnahme des so genannten „Sausenbergers“ ins Landesförderprogramm.

Alle waren voll des Lobes für die Buslinie, die seit gut drei Jahren die Stadt Kandern über den Wittlinger Berg mit dem Busbahnhof in Brombach verbindet. Die Rede war von einer Erfolgsgeschichte.

Der Sausenberger ist auch wegen seiner langen Betriebszeiten von 5 Uhr morgens bis 24 Uhr nachts attraktiv. Rund 100 000 Fahrgäste nutzten dieses Angebot im Jahr 2019, wodurch Einnahmen in Höhe von 88 000 Euro generiert werden konnten. Im Jahr 2020 gingen die Fahrgastzahlen – vermutlich pandemiebedingt – wieder etwas zurück.

Die Betriebskosten belaufen sich derzeit auf rund 465 000 Euro, wovon das Land über das Förderprogramm Regiobuslinien die Hälfte übernimmt. Das Förderprogramm ist auf fünf Jahre ausgelegt. Dennoch

muss der Antrag für eine Folgeförderung beim Land bereits jetzt gestellt werden, damit die Verkehrsleistung nach geltendem EU-Recht direkt vergeben werden kann, wie es hieß.

Mehr Fördergelder durch Landesdesign

In der zweiten Förderperiode besteht die Möglichkeit, 60 Prozent der Kosten vom Land erstattet zu bekommen, wenn die Busse im Landesdesign verkehren. Die Bereitschaft dazu soll nun im Förderantrag signalisiert werden, für dessen Beantragung der Kreisumweltausschuss grünes Licht erteilte.

Die Fürsprachen ließen Begeisterung erkennen: „Wir sollten dabei bleiben“, meinte Paul Renz. „Zustimmung aus voller Überzeugung“ signalisierte Ulrich May. „Wir gehen von einem Erfolg aus“, erklärte Klaus Eberhardt.

Peter Schalajda führte die vielen Fahrgäste auf die hohe Zuverlässigkeit zurück. Nils Schmidt sprach von einem „bedarfsgerechten Angebot für einen Landkreis, der im Wachsen begriffen ist“.